



Einladung zur Beitragseinreichung

**Fachtagung und wissenschaftliches Vernetzungstreffen der Diversity-Forschenden aus  
Deutschland, Österreich und der Schweiz**

am 9.-10. Juli 2020 an der Berner Fachhochschule

**sowie Diversity-Forschungswerkstatt für Promovierende**

am 8. Juli 2020 an der Universität Bern

In der **Berner Diversity & Inclusion Woche** kooperieren die Fachtagung der deutschsprachigen Diversity-Forschenden mit der vom 6.-8. Juli 2020 an der Universität Bern stattfindenden Equality, Diversity and Inclusion International Conference **EDI** und lokale Diversity & Inclusion Verantwortliche aus der Praxis.

Im Rahmen der Berner Diversity & Inclusion Woche steht die Fachtagung der deutschsprachigen Diversity-Forschenden dieses Jahr unter dem Rahmenthema

**Soziale Nachhaltigkeit**

Im Jahr 2015 verabschiedeten die UNO-Mitgliedstaaten die [Agenda 2030](#) für nachhaltige Entwicklung. Das Nachhaltigkeitskonzept geht auf die an der UNO-Konferenz in Rio de Janeiro verabschiedete Agenda 21 zurück. Nachhaltige Entwicklung wird dabei verstanden als eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Bis 2030 sollen alle UNO-Mitgliedstaaten soziale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) erreichen. Alle Staaten sind aufgefordert, konkrete Massnahmen zu entwickeln, um die sozialen Nachhaltigkeitsziele national umzusetzen, so auch die [Schweiz](#), [Deutschland](#) und [Österreich](#). Zudem sollen Anreize geschaffen werden, damit nichtstaatliche Akteur\*innen vermehrt einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

Verschiedene SDGs sprechen Dimensionen von Diversity & Inclusion an (4: Bildungsförderung, 5: Geschlechtergleichstellung, 8: Gute Arbeit für alle, 10: Migration und Integration, 11: Inklusive Siedlungsentwicklung). Angesichts der Konkretisierung dieser SDGs und der nationalen Aktionsprogramme stellt sich die Frage, welche Überschneidungen, Spannungsverhältnisse oder sogar Widersprüche zwischen den sozialen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) und Diversity & Inclusion existieren.

Welchen Zusammenhang sehen wir zwischen Diversity & Inclusion, sozialer Nachhaltigkeit und SDGs? Besteht die Chance, die eher abstrakt-normativen Konzepte von Diversity & Inclusion und sozialer Nachhaltigkeit über verbindliche SDGs in Handlungsaufforderungen und sanktionierbare Zielvorgaben zu übertragen? Welche Risiken bestehen einerseits in der Ablehnung der Überschneidung von Diversity & Inclusion und sozialer Nachhaltigkeit, andererseits aber auch in der Verbindung der beiden Konzepte? Dadurch stellt sich auch die Frage nach der Operationalisierung des Konzepts Intersektionalität.

Konkret können z.B. folgende Fragestellungen interessieren:

- Inwiefern ermöglicht ein stärkerer Fokus in Forschung und Praxis auf Inklusion eine nachhaltigere Wirkung in der Praxis? Welche Auswirkungen hat der Fokus auf Inklusion auf die Forschung?
- Eröffnet der Blick auf soziale Nachhaltigkeit einen neuen Zugang zu Inklusion und einen neuen oder anderen Umgang mit Intersektionalität? Verändert sich dadurch der Stellenwert der einzelnen Diversitätskategorien, bzw. ihr Zusammenspiel?

- Wie wird das mögliche Spannungsverhältnis zwischen sozialer Nachhaltigkeit, Inklusion und Business Case behandelt?
- Wie spielen verschiedene Dimensionen der Ungleichheit im heutigen Wohlfahrtsstaat zusammen (Alter, Behinderung, Migration)?
- Wie können geschlechterspezifische Disparitäten in Bildung und Berufswahl ausgeglichen werden?
- Wie kann eine gleichberechtigte, informierte Teilnahme an einer digitalisierten Gesellschaft gefördert werden?
- Wie können bei einer nachhaltigen Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur mehrere Diversitäts-Dimensionen gleichzeitig berücksichtigt werden?
- Im Kürzel LGBTIQ+ werden Kategorien zusammengefasst, die ganz unterschiedliche Gruppen betreffen. Erleichtert oder verwischt diese Kategorisierung eine nachhaltige Inklusion im Kontext von Politik oder Arbeit?

Es können sowohl theoretisch-konzeptionelle Arbeiten, empirische Studien, als auch Beiträge aus der Praxis wie auch mit methodisch/methodologischem Fokus eingereicht werden. Um einen inter- und transdisziplinären Diskurs über Diversität und die Nachhaltigkeit von Inklusion anzuregen, wünschen wir uns vielfältige Beiträge aus einem breiten Spektrum von Disziplinen und Kontexten!

### Einreichungsrichtlinien

Für die Tagung können folgende Formate eingereicht werden:

1. **Vortrag** (20 Minuten) mit Diskussion (10 Minuten) in einer Gruppen-Session. Wir werden entlang des Tagungsthemas Soziale Nachhaltigkeit und entsprechend der Einreichungen thematische Streams organisieren. Für die Vorträge bitte **Abstracts mit max. 500 Wörtern** Umfang einreichen.
2. **Poster-Präsentation**; Gelegenheit zur Kurzpräsentation von Forschungsideen und Projekten im Rahmen einer Poster-Session. Für die Poster-Präsentation bitte ein **Abstract mit max. 250 Wörtern** einreichen. Dieses Gefäss steht auch Master-Studierenden offen.
3. Die **Doktorand\*innenwerkstatt** findet dieses Jahr in Kooperation mit der EDI statt: Input durch erfahrene Wissenschaftler\*innen im Fachgebiet. Diskussion der eingereichten Forschungsbeiträge in Kleingruppen mit den Expert\*innen. Bitte eine **Beschreibung des Forschungsvorhabens** (2-3 Seiten; Problemhintergrund, Forschungsfrage, theoretisches Framing, Methode) einreichen. Angenommene Doktorand\*innen werden gebeten, bis zum 15. Juni 2020 einen maximal 10-seitigen Beitrag auf Deutsch einzureichen.

Deadline für die Einreichungen zu allen 3 Kategorien ist der **31.1.2020**.

Einreichungen bitte per Email-Attachment an das Organisator\*innenteam: [diversitytagung@bfh.ch](mailto:diversitytagung@bfh.ch). Die Entscheidung über die Annahme des Abstracts/der Skizze für das Netzwerktreffen erfolgt bis Mitte März 2020.

### Call für Papers

Zum Tagungsthema können für Heft 2/21 der Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management (ZDfm) Beiträge zur Veröffentlichung eingereicht werden. Hierzu erfolgt ein gesonderter Call.

### Organisator\*innen

Prof. Dr. Andrea Gurtner, BFH-W; Prof. Isabelle Clerc, BFH-W; Prof. Dr. Tobias Fritschi, BFH-S